

Noch "in" oder schon sehr "out"?

Autor(en): **Schnetzler, Hans H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-604468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Noch «in» oder schon sehr «out»?

Wieder ist es soweit, Operettenzeit in der Luzerner Kleinstadt. Wir sitzen im Theaterbju und blättern ein wenig im Programm (Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten!). Und neben Inseraten für das ortsansässige Gastgewerbe, verschiedene Autovertretungen und Versicherungsagenturen findet sich da auch eine Annonce des «Agrar Shop», des Spezialgeschäfts für den fortschrittlichen Landwirt am Oberen Graben!

«Agrar Shop» in der Luzerner Kleinstadt. Von der Bühne erreichen mich schon lang die Klänge des «Walzertraums». Aber meine Gedanken sind weit weg – im Wilden Luzerner Westen. Ich stelle mir vor, wie dort in der unendlichen Einöde, siebzehn Meilen von der nächsten Nachbarsiedlung entfernt, irgendwo zwischen Beromünster und Sem-pach, sich beim Morgengrauen der Farmer Kopp von seinen Lieben verabschiedet, Cowboyhut auf dem Kopf und zwei Colts um den Bauch. Zum Glück hat Brigitte, die treue Gattin, gestern noch Seppis Bluejeans gebügelt, so dass er sich heute im Städtchen auch sehen lassen kann. Bald entschwindet er in der Ferne auf seinem Stern, dem treuen Freiburger Hengst. Noch einmal wiederholt im Geiste Seppi die Einkaufsliste. Mit Hilfe des alten Wörterbuches hat er mit der Frau zusammen aufgeschrieben, was er aus dem «Agrar Shop» alles heimbringen soll. Fünf Sachen sind es, er weiss sie noch alle: Tschickenfud, Biskits for se Kät, Oil for se Lonmower, ä Sobleid änd feinäli sam oritschinel Swiss honey. Fünf Sachen, nur mit der Aussprache hapert's noch ein wenig, aber vielleicht spricht im Shop der eine oder andere ein wenig Deutsch...

Ja, der arme Seppi, the farmer! Doch die Zeiten ändern sich. Sollte Seppi nächstens etwa Salat oder anderes Gemüse zu verkaufen haben, wird er ohne Wörterbuch auskommen. Im gleichen Theaterprogramm des gleichen Luzerner Kleinstädtchens, vermutlich nicht allzu weit vom «Agrar Shop» entfernt, inseriert nämlich auch «Mark's Gmües-Lädeli» in der Oberstadt 14! So brandet also neben der (schon etwas verebbenden?) Amerikanisch- auch schon die Dialektwoge auf das bereits von Go-Go-Girls heimgesuchte Kleinstadtidyll los. Blow it – ich meine: armi Lüütli! Hans H. Schnetzler

Konsequenztraining

Als vor vielen Jahren ein Parlamentarier sagte, «die Konjunk-

tur ist eine goldene Kuh. Aber auch eine goldene Kuh soll man nicht ununterbrochen melken, sonst geht ihr eines Tages der Dampf aus», da ertete er schallendes Gelächter.

Heute könnte man ihn, wüsste man noch, wer es war, als Propheten feiern ... Boris

Väterlicher Rat

«Bist du schon entschlossen, was du später einmal lernen möchtest?»

«Ich möchte gerne Augenarzt werden.»

«Wenn ich dich wäre, würde ich Zahnarzt wählen.»

«Warum, Papa?»

«Denk ein bisschen nach, mein Sohn. Ein Mensch hat nur zwei Augen, aber er hat 32 Zähne ...» Ai

Eine Kennerin

«Hör nichts Böses, sieh nichts Böses, sprich nichts Böses – und du wirst bei einer Teegesellschaft keinen Erfolg haben.»

Ins Stammbuch

(von Möchtegerndichtern, Gelegenheitschriftstellern und auch Nebemitarbeitern)

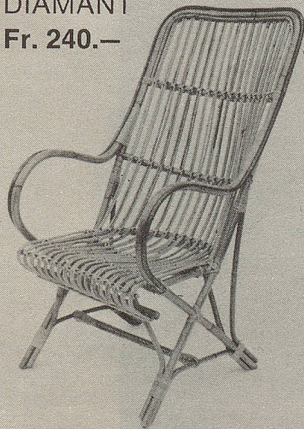
Der römische Redelehrer Quintilian hat festgestellt: «Alles Eigene gefällt, solange es im Entstehen begriffen ist. Deshalb müssen wir immer wieder misstrauisch überprüfen, was wir fertiggebracht haben.» Boris



Das Gürteltier

Rohrmöbel sind Wohnmöbel

DIAMANT
Fr. 240.–



Versand in die ganze Schweiz.

**kunsth Handwerk
anderegg**

Kramgasse 48 3000 Bern
Telefon 031 22 02 01

Offerte

Ein Schuhputzer in Chicago hat vor sich dieses Plakat aufgestellt:

«Hier wird der rechte Schuh gratis gewichst!» Ai

Abkühlung

Ein tiefdekolliertes Mädchen zu einer Freundin:

«Tanz nicht mit dem russischen General! Seine Orden sind schrecklich kalt.»

Interview

Ein ausländischer Journalist war einige Tage in Moskau und stellte an einen Sowjetbürger einige Fragen:

«Sind Sie glücklich unter dem sowjetischen Regime?»

«Vollkommen glücklich.»

«Geniessen Sie den gleichen Komfort wie die Bürger in demokratischen Ländern?»

«Ohne Zweifel.»

«Haben Sie ein Badezimmer und das Telefon?»

«Ja.»

«Besitzen Sie auch einen Radio?»

«Selbstverständlich! Wie könnte ich ohne ihn sonst wissen, dass ich glücklich bin?» Ai

Uebler Zeitgenosse

Morgens 4 Uhr. Ein Polizist bemerkt einen Mann, der schwankend sich zu einem Auto begibt und sich ans Steuer setzt. In dem Moment, als der Betrunkene fahren will, tritt der Polizist zu ihm und sagt:

«Guter Mann, Sie sind ja bummvoll!»

«Ja, und?»

«Und Sie wollen trotzdem in diesem Zustand fahren?»

«Selbstverständlich, Sie sehen ja, dass ich in dem Zustand keine zwei Schritte gehen kann.» Ai

Das Datum

«Was haben wir heute für ein Datum?»

«Schauen Sie doch in der Zeitung nach, die Sie in der Tasche haben!»

«Das hat keinen Zweck. Sie ist von gestern.»

Gesünder

leben. Häufiges Gurgeln mit Trybol schützt vor Ansteckung, weil Trybol Auszüge aus wertvollen Heilkräutern enthält.